

## **Terms and Conditions**

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

## Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

## Contact:

Email: landesbibliothek(at)ooe.gv.at Telephone: +43(732) 7720-53100

nämlich den Umschlag jest dünner, ringt ihn fräftig aus, und legt auf denselben einen luftdichten Stoff, ein Stück Kautschuck lein wand und darüber ein trockenes Stück Leinwand oder Wolle; das Ganze wird nun gut verbunden und bleibt so lange liegen, als die feuchte Wärme sich erhält, was 6 bis 12 Stunden dauert. Verf. nennt die se Art Umschläge, welche feuchte Wärme hervorrusen, fördernde, weil ihre Wirkung die ist, daß sie Hyperämien und Transsudationen, Stuhlgang und Wenstruation anregt, Exsudate seder Art löst, Aufsaugung be fördert. Das Wasser zu denselben solle nur mäßig kalt sein, also  $10-14\,$ °R.

Bas der hemmende Umichlag lokal, also im Kleinen, das sei die zweisgliederige Einpakung für die ganze Körperperipherie im Großen, und was wieder der lokale sördernde Umichlag im Kleinen, genau das Gleiche sei die dreigliederige Einpakung im Großen. Daraus erhelle, daß man dieselben mit einander com bin ir en könne. Die zweigliederigen Einpakungen in gentsgender Zahl unmittelbar nach einander angewendet und im Zurfe von 24 Stunden 2—4 mal wiederholt, in Verbindung mit den hem menden lokalen Um schlegen, bie dann in die Intervalle zwischen ber einen Serie von Einpakungen und der nächsten Serie fallen, bilden das eigentliche antiphlogistische Verfahren.

Wie ich schon oben bei 6, "feuchte Ganzpackungen", gesagt habe, ist diese vom Berfasser empsohlene öftere Wiederholung derselben nacheinander teineswegs das beste Antiphlogisticum, und ich wiederhole es hier nochs mals unter Hinweisung auf das auf Seite 13 Angeführte mit der Bitte, nur selbst beiderlei Versahren zu prüsen und dann seinen gesunden Menschenverstand

walten zu lassen! -

Verfasser kommt nun zu den Leibbinden, welche in Gräsenberg Jedermann angelegt werden, ohne Rücksicht darauf, ob eine Indication dafür vorhanden sei oder nicht, welches Verfahren widersinnig sei, ebenso die Art und Weise, wie sie dort gemacht werde; über die zweisache Lage des kaltseuchten Umschlages komme nämlich eine trockene Lage desselben Stosses und der sich entwickelnde Dunst könne nun ohne jedes Sinderniß entweichen, die Binde werde in Folge dessen kaum lau, in 2—3 Stunden schon trocken und müsse dann gegen eine frische gewechselt werden. Unter solchen Umständen könne man keinen Ausschlaß darüber geben, ob man einen hemmenden oder einen fördernden Umschlag vor sich habe. Durch diese täglich 7 mal in Gräsenberg gewechselte Leibbinde werde salt ein Kilogramm kalten Wassers verwendet, welches auf Kosten der Körperwärme in Dunst umgewandelt werde, welche Verdunstung mit dem Verluste von 600 Calorien verdunden sein — die dem Körper entzogen werden; solche Leibbinden seien sür Jedermann zwechnäßig, um an Hundstagen vor ermidender Hich zu sichern, nicht aber sür chronische Kranke, die keinen Uedersluß an Wärme haben!

Und doch will Verfasser in keiner der ihm bekannten Wasserheilanstalten die Kautsschukkleinwand in Anwendung gefunden haben, welche den Dunst am Entweichen hinsdert, die Wärme immer mehr sich steigern läßt, die Vinde auch in 12 Stunden seuchtswarm erhält und den Umschlag erst dadurch zu einem wirklich fördernden macht. Bei hemmenden Umschlägen hat die Kautschukleinwand wieder den Vortheil, daß sie die Wässe gar nicht naß werden läßt, wenn auch bei denselben viel Wasser in Anwendung komme. Zu jedem Umschlage gehöre also Kautschukleinwand; zu den hemmenden gehört sie aus Bequemlichkeitsrücksichten, bei den fördernden aber ist sie gar

eine Conditio sine qua non!

Verfasser sagt nun ferner: da die chronischen Krankheiten der Lungen, für welche sich die Anwendung der feuchten Wärme sehr empfehle, kaum minder verbreitet seien, als diesenigen der Verdauungsorgane, so sei es zu bedauern, daß die Brustbinden nicht annähernd so start im Gebrauche seien, wie die Leibbinden. Zur Brustbinde für einen Erwachsenen gehören ca. 3 Ellen grobe Leinwand; mit derselben wird der ganze Brustkaften in Achtersorm umgeben, worauf man auf diese erste Hülle die Kautschukkeinwand und auf diese wieder eine trockene Leinwand legt, und nun das Ganze durch Bänder beseitigt.

Verfasser rügt nun, daß, wenn eine Leibbinde ohne Kautschukselinwand nicht warm werbe, eine Brustbinde ohne selbige gerade zu kühl bleibe und somit statt Vortheil nur Nachtheil schaffe. Seit 5 Jahren erziele er mit diaphoretischen Brustbinden Ersolge, von deren bloßer Möglichkeit er sich selbst während seiner früheren 10 jährigen

hydrotherapeutischen Thätigkeit Nichts habe träumen laffen!!

Hierzu muß ich bemerken, daß ich statt der gerühmten Achterbinden mit Kautschukseinwand, die nicht so leicht anzulegen sind, als man glaubt,